

mittelmässigen Ensemble unterzuordnen und zwar stets als Werkzeug des Dichters, und seine stärkeren Darstellungsqualitäten herabzustimmen, auf dass er durch die Potenz seines Könnens nicht auffälliger würde, als die Uebrigen!“

Sie! Das heisst also: dem seltenen, absonderlichen Talente, welches sich hervorragend kennzeichnet, den Wirbelknochen ausdrehen, damit es in dem Gehudel der nie alle werdenden Unbedeutendheit verschwinde — und „zum Werkzeuge des Dichters“ werde! —

„Ist das schon Thorheit, — hat es doch Methode!“ Und an der Bescheidenheit des Ausspruches wäre ja wohl auch nichts zu mäkeln! — Wer kommt aber dabei zu kurz und — wer gewinnt dabei?

Als „College Crampton“ in Berlin von der Bühne herab seine Karte abgab, las ich in fast jeder Zeitung nur von der Vorzüglichkeit der Darstellung des Herrn Engels als „Crampton“. „Haben Sie Engels als ‚Crampton‘ gesehen?“ Ueber das Stück als solches hörte ich — merkwürdig genug — ungleich weniger parliren. Ein Beweis, dass der Schauspieler Engels nach dem Prinzip der Kritik „virtuos“ gewesen sein muss. Allein das verschlägt wahrscheinlich nichts, weil es hier einem Werke der modernen Richtung in der Litteratur zugute kam und die „Virtuosität“ dabei nutzbringend wurde! —

Zu derselben Zeit las man auch Controversen über die Darstellung des Orest durch die Herren Matkowsky und Kainz. Der Kritik nach müssen Beide durch ihre Darstellungen einzig und allein in den Vorstellungen der „Iphigenie“, sowohl im Königlichen Schauspielhause wie auch im Deutschen Theater das ausschliessliche Interesse der Zuhörer in Anspruch genommen haben, demnach also ebenfalls — ohne Herabstimmung ihrer Talente „virtuos“ gewesen sein, was jedoch keinerlei Anstoss erregte! —

Nicht selten bekam ich auch zu hören, dass „das leidige Virtuosenenthum“ lediglich in den Dienst der Reclame getreten sei! — Nun, dann bin ich zum Beispiel kein Virtuos gewesen,